Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNG

«BOLZ-Lehrbuch der Allgemeinen Chirurgie für Tierärzte». *O. Dietz* (Hrsg.), 5. Auflage, Enke Verlag, Stuttgart, 527 Seiten, 313 Abbildungen, DM 124.–.

Die im Jahre 1944 erschienene Monographie von Walther Bolz begründete die nun vorliegende 5. Auflage, die sich hauptsächlich durch eine Erweiterung der Autorenschaft von ihr unterscheidet. Als Herausgeber zeichnet Olof Dietz verantwortlich, der von Bolz bereits für die 4. Auflage aus dem Jahre 1970 als Co-Autor gewonnen wurde. Am Grundkonzept der Erstauflage wurde im wesentlichen festgehalten: Die nun mit dem dekadischen System versehenen 15 Kapitel behandeln die Verletzung, den Eingeweidebruch, die Atrophie, die Nekrose, die Hypertrophie und Hyperplasie, die Stenose, die Kontraktur und Ankylose, die Dilatation, Ektasie und das Divertikel, das Lymphoedem, die Entzündung und Degeneration in der Chirurgie, die systemischen Skeletterkrankungen, die Geschwülste, die Zysten, die Anwendung von Vitaminen, Enzymen und Hormonen in der Chirurgie sowie den Eiweiss-, Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt.

Nachdem der Verlag «das bewährte Standardwerk» als «gründlich überarbeitet» anpreist und «der Herausgeber durch praxiserfahrene Mitautoren in der Aktualisierung unterstützt wurde», ist eine *kritische* Durchsicht gerechtfertigt, nachdem frühere Rezensenten bereits auf einige Mängel (z.B. in Berl. & Münch. Tierärztl. Wschr. *84,* 339, 1971 oder Dtsch. Tierärztl. Wschr. *78,* 647, 1971) der vierten Auflage aufmerksam gemacht haben.

Schon beim oberflächlichen Durchlesen fallen einige obsolete Empfehlungen (z. B. die Sterilisation mit dem kanzerogen wirkenden Propiolacton – S. 78) oder Beschreibungen (z. B. die der Nervenregeneration – S. 111) auf. Beim näheren Hinsehen erstaunt man über die «probate» Methode der Abdeckung von Darmanastomosen mit Hautstreifen (S. 95), um den Durchtritt von Darminhalt zu verhindern oder der «Mund-zu-Mund»-Beatmung beim Kleintier (S. 103), welche am schnellsten durchführbar ist oder der – im Gegensatz zu Catgut – nur seltenen Anwendung von Känguruhsehnen (S. 92) und anderem resorbierbaren Nahtmaterial (z. B. Polyglykolsäurefäden?) und vieles andere mehr. Zum Amusement gar werden die Erklärungen auf Seite 304: «Der Blitzschlag verursacht neben der elektrischen Verletzung eine starke Erschütterung des Körpers und Molekularbewegung in den Geweben, die . . . sofort zum Tod führen können» und «Gebäude schützt man durch Blitzableiter, von Benjamin Franklin 1749 entdeckt, aber immer noch wertvoll.»

Die entscheidende Entdeckung macht der aufmerksame Leser aber beim direkten Vergleich mit der 1. Auflage: 43% der vorliegenden 5. Auflage sind – von einigen wenigen Appositionen abgesehen – *wortwörtlich* von der Monographie aus dem Jahre 1944 (!) übernommen worden. Freilich mit dem Unterschied, dass O. Dietz als Autor (!) verantwortlich zeichnet! Bei den Schwarz-Weiss-Abbildungen erhöht sich dieser Prozentsatz sogar noch auf 50%. Wobei die neu hinzugekommenen (Abb. 239 und 242) dem Betrachter durchaus Rätsel aufgeben können, z. B. ob man eine geschorene Stollbeule – dieser Begriff wird 158 Seiten vorher (!) erwähnt – als chronische und eine ungeschorene als akute bezeichnen soll. Aber auch die 33 Farbabbildungen bringen nicht die erhoffte Bereicherung: Einige sind viel zu klein (z. B. Abb. 43, 92 oder 275), andere haben einen ziemlichen Farbstich (z. B. Abb. 44, 82 oder 309) oder sind unscharf (z. B. Abb. 44, 68, 85, 249 oder 293). Die Abbildung 283 gar steht auf dem Kopf. Dies ist jedoch nicht die einzige Korrektursünde: so finden sich allerlei Druckfehler (z. B. auf den Seiten 32, 474 und 522) sowie ein Spiess auf Seite 294.

Zusammenfassend kann das Buch – trotz der Verpflichtung kompetenter Co-Autoren, die teilweise ausgezeichnete Arbeit geleistet haben – weder als vom Ballast befreit und gestrafft noch neuzeitlich bzw. modern oder als Standardwerk charakterisiert werden. Daran ändert auch die hervorragende Ausstattung von seiten des Verlages in bezug auf Druck, Papierqualität und Einband nichts. Der Käufer erhält die längst vergriffene Monographie von Walther Bolz aus dem Jahre 1944 um einige wenige, moderne Kapitelchen erweitert und insofern eine bibliophile Rarität.

M. Becker, Zürich